

ABFLAUF DES ABENDS

19.30 – 20.10 Uhr

Referat

20.10 – 20.30 Uhr

Gruppengespräche

20.30 – 20.40 Uhr

Pause

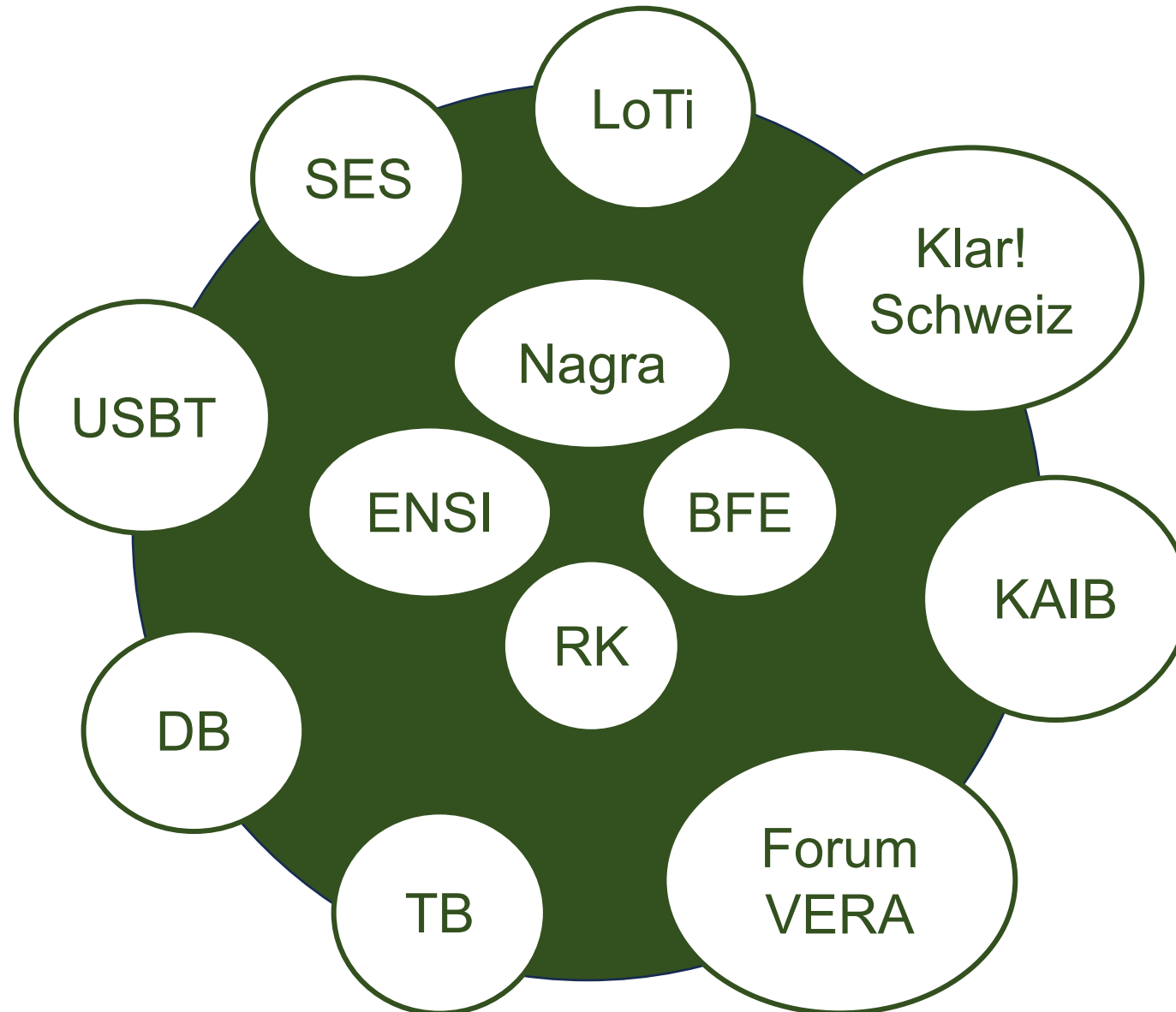
20.40 – 21.15Uhr

Diskussion im Plenum

**Gibt es Gerechtigkeit bei der
Entsorgung radioaktiver Abfälle
in der Schweiz?**



INSTITUTIONEN



*DB: Direkt Betroffene

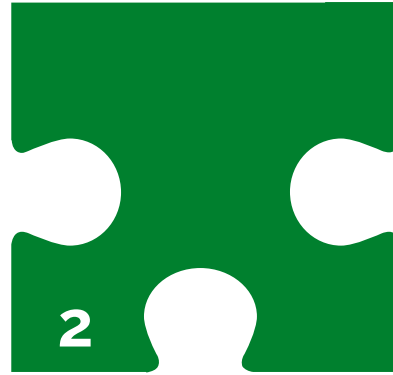
*TB: Teilnehmende Beobachter

WAS BEDEUTET GERECHTIGKEIT?



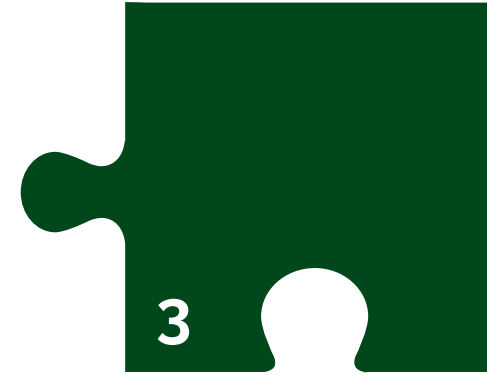
VERTEILUNGsgerechtigkeit

Abgeltungen



VERFAHRENsgerechtigkeit

Partizipation & Prozess



GENERATIONENsgerechtigkeit

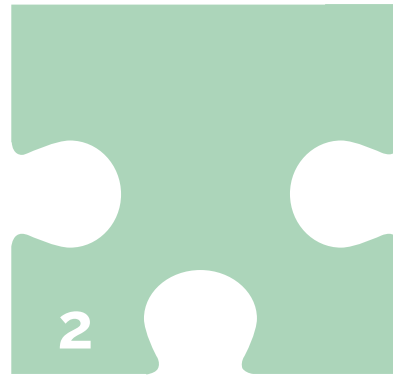
Zukünftige Generationen

Die Ergebnisse meiner Arbeit sind eine Wiedergabe der **subjektiven Wahrnehmungen** meiner Interviewpartner.



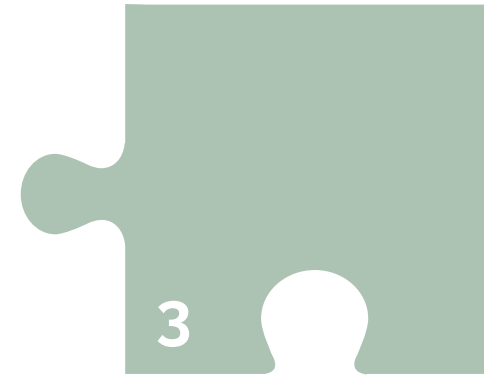
VERTEILUNGsgerechtigkeit

Abgeltungen



VERFAHRENsgerechtigkeit

Partizipation & Prozess



GENERATIONENgerechtigkeit

Zukünftige Generationen

Die Mehrheit der Befragten finden Abgeltungen **fair** und **gerecht**.

Fair, ABER....viele Risiken!

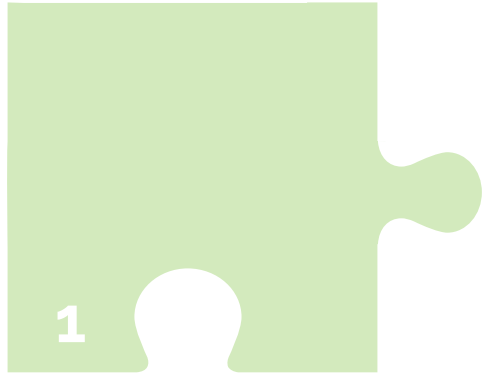


- Gefahr für die Sicherheit
- Streitthema zwischen Deutsche und Schweizer
- Gefahr für Zusammenhalt der Region
- Kurzfristigkeit der Abgeltungen

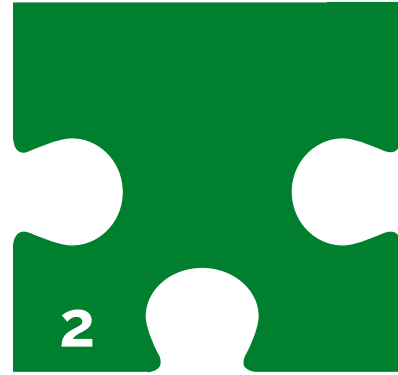


*Die Gemeinden und Kantone forderten swissnuclear: «Seid ihr bereit Abgeltungen zu entrichten?» Da kam nie ein ja und das war störend für die Gemeinden. **Es kam nie eine Absichtserklärung**, dass sie das zahlen, obschon sie in den Kostenstudien Gelder für die Abgeltungen reserviert haben. Das ist immer noch ein wenig so, das ist nicht ganz klar. Das ist eine Spannung zwischen Gemeinden, Kantonen und Entsorgungspflichtigen.*

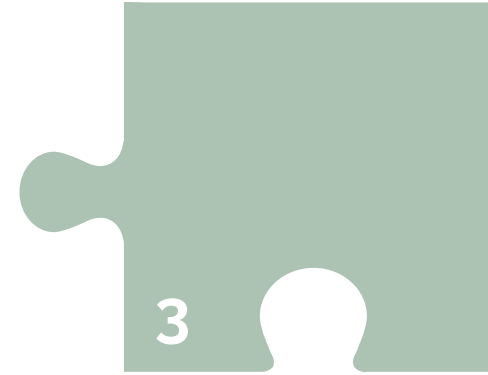




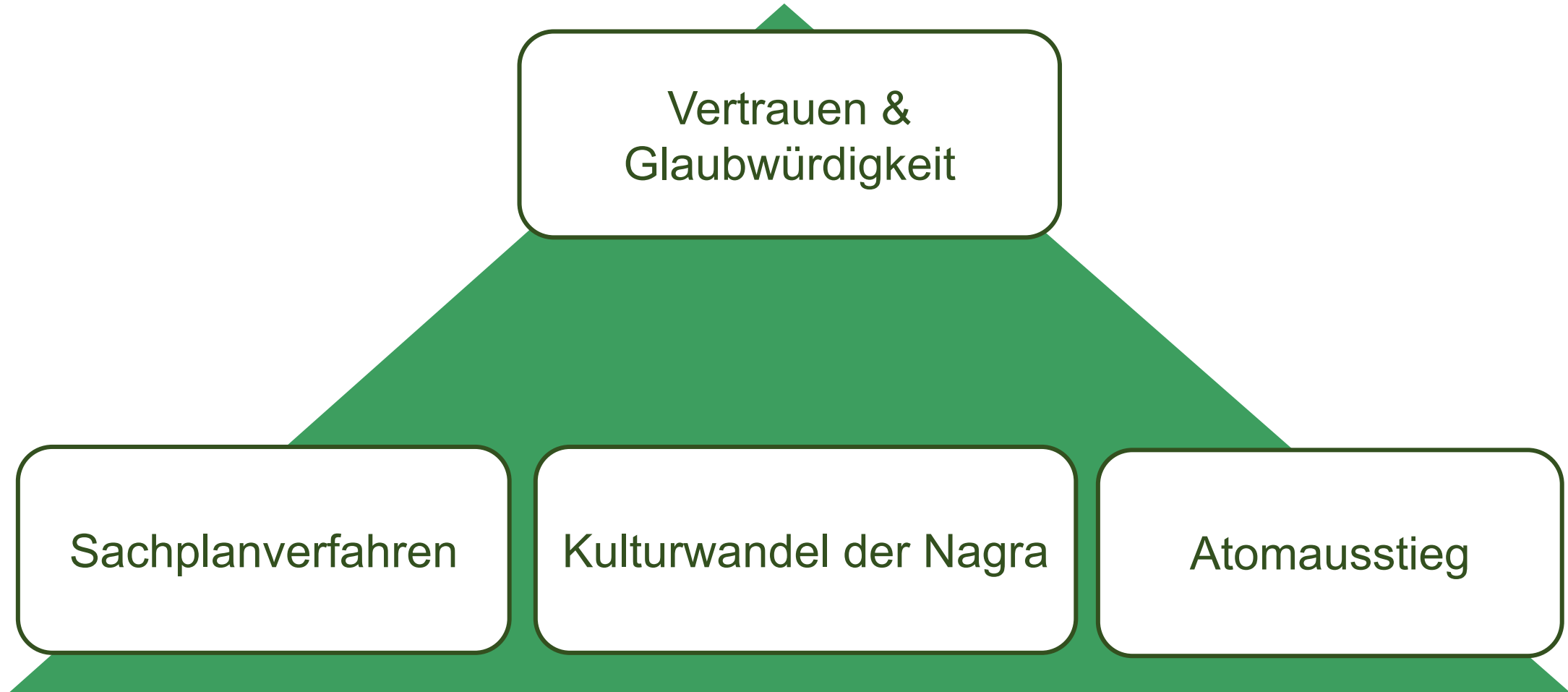
VERTEILUNGsgerechtigkeit
Abteilungen

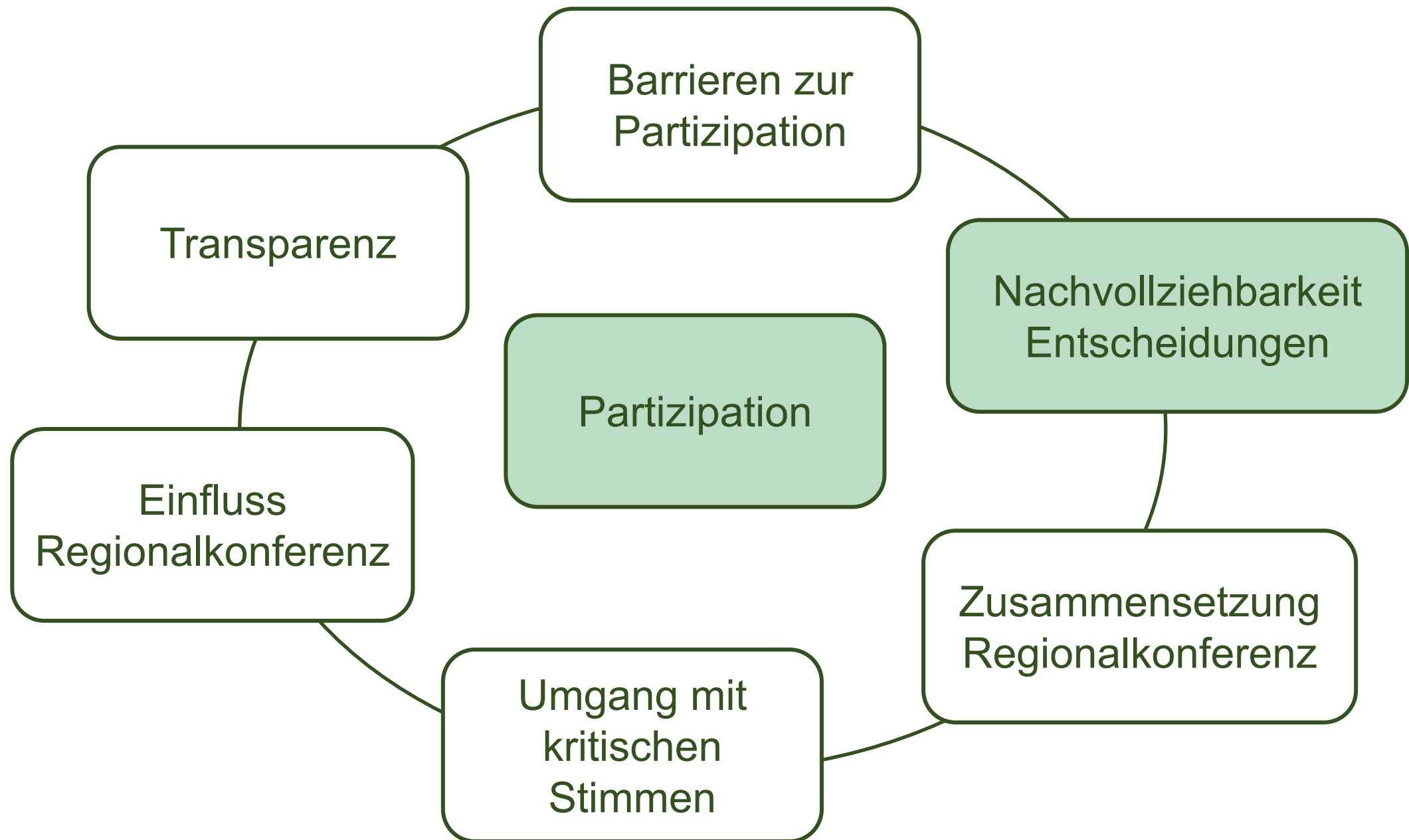


VERFAHRENsgerechtigkeit
Partizipation & Prozess

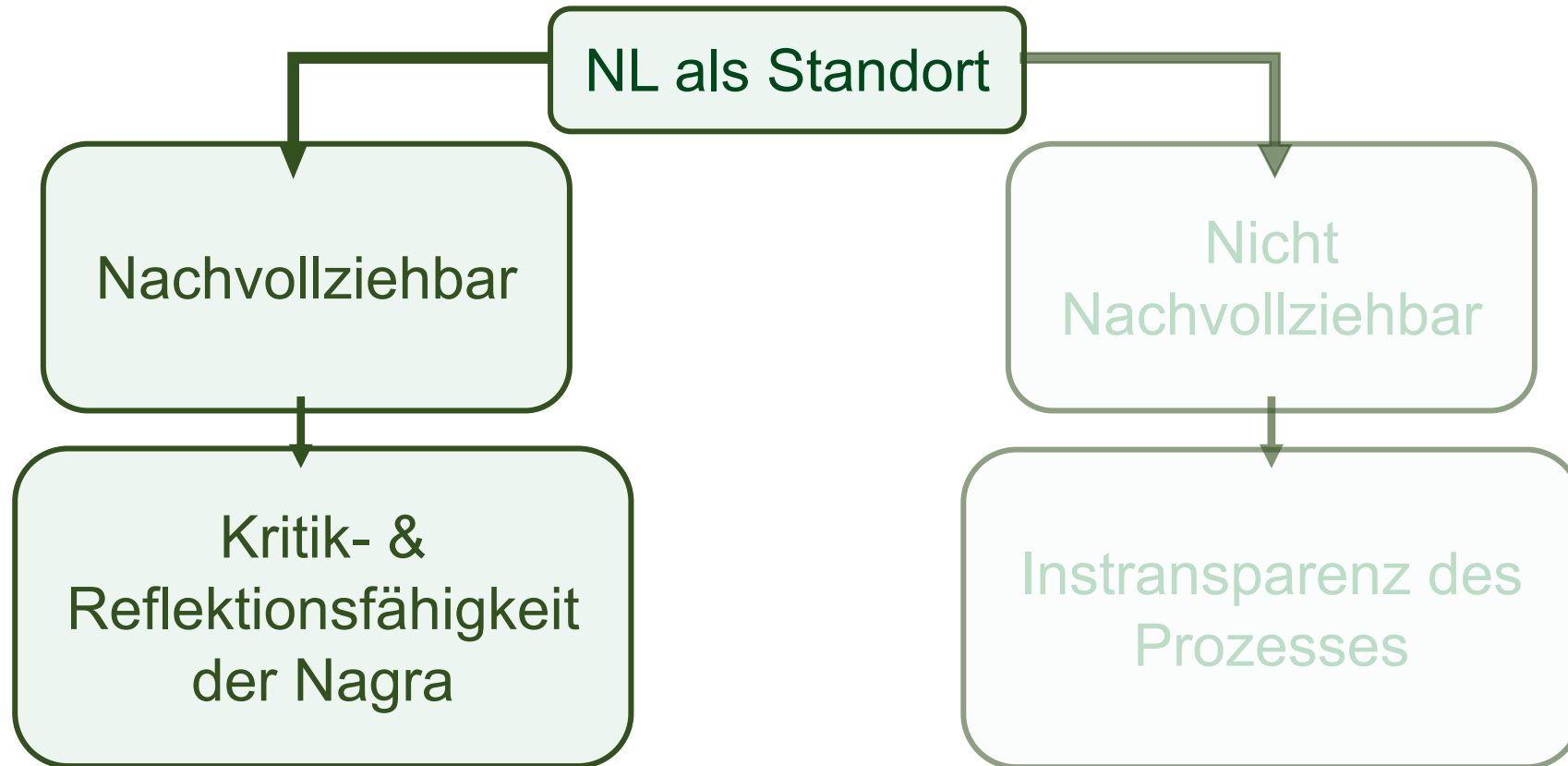


GENERATIONENgerechtigkeit
Zukünftige Generationen





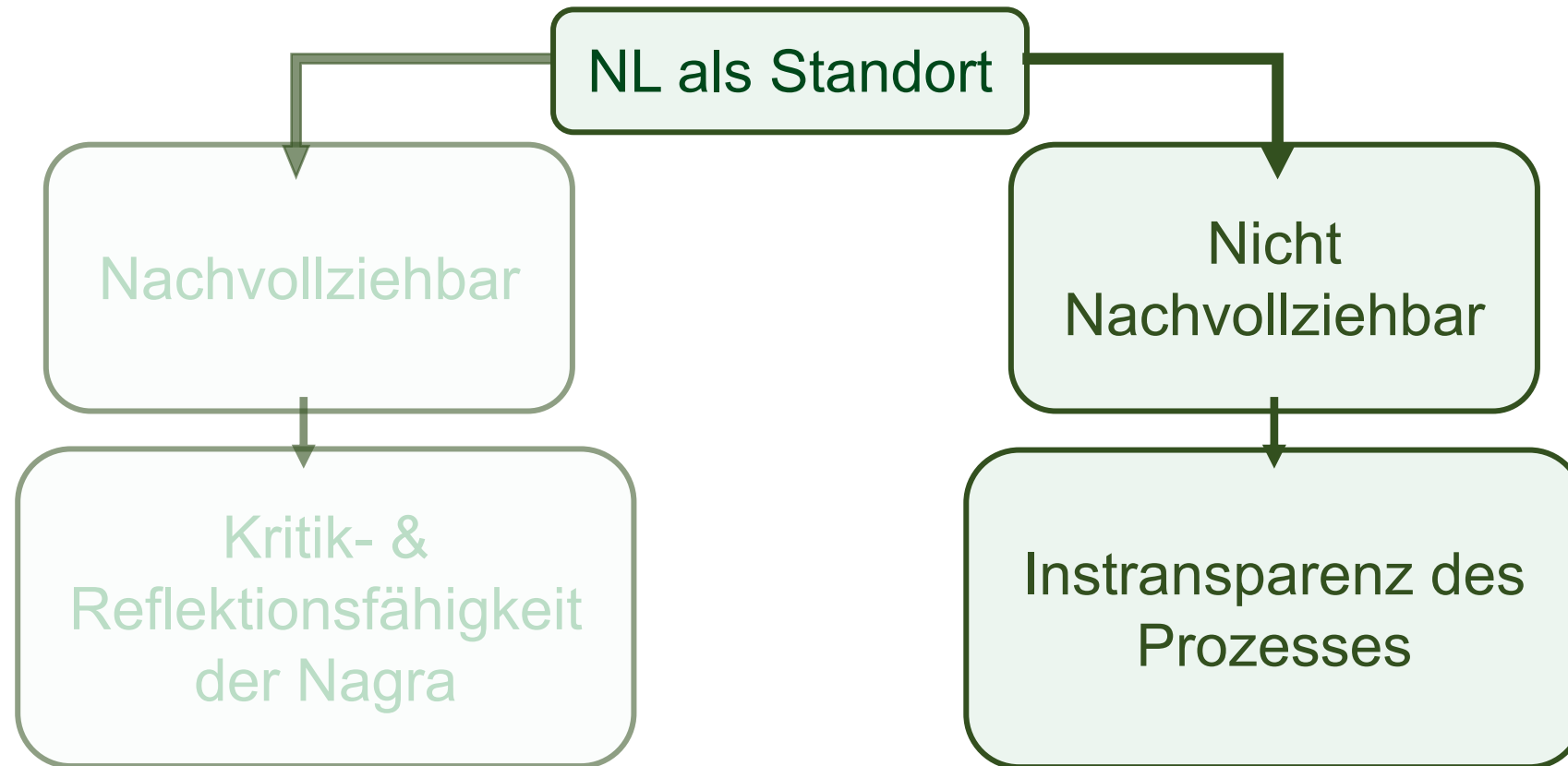
NACHVOLLZIEHBARKEIT DER ENTSCHEIDUNG DES STANDORTES NL



*Es braucht schon von einer Organisation, wo da steht und mit Überzeugung gesagt hat: „Zürich Nordost wird der endgültige Standort sein“ ziemlich ein **Kulturwandel**, und auch irgendwie **Reflektionsfähigkeit**, so Selbstreflektionsfähigkeit, und **Kritikfähigkeit**, dass man das dann nachher umstosst und zu einer anderen Einschätzung kommt. Ich denke, das darf man schon würdigen.*

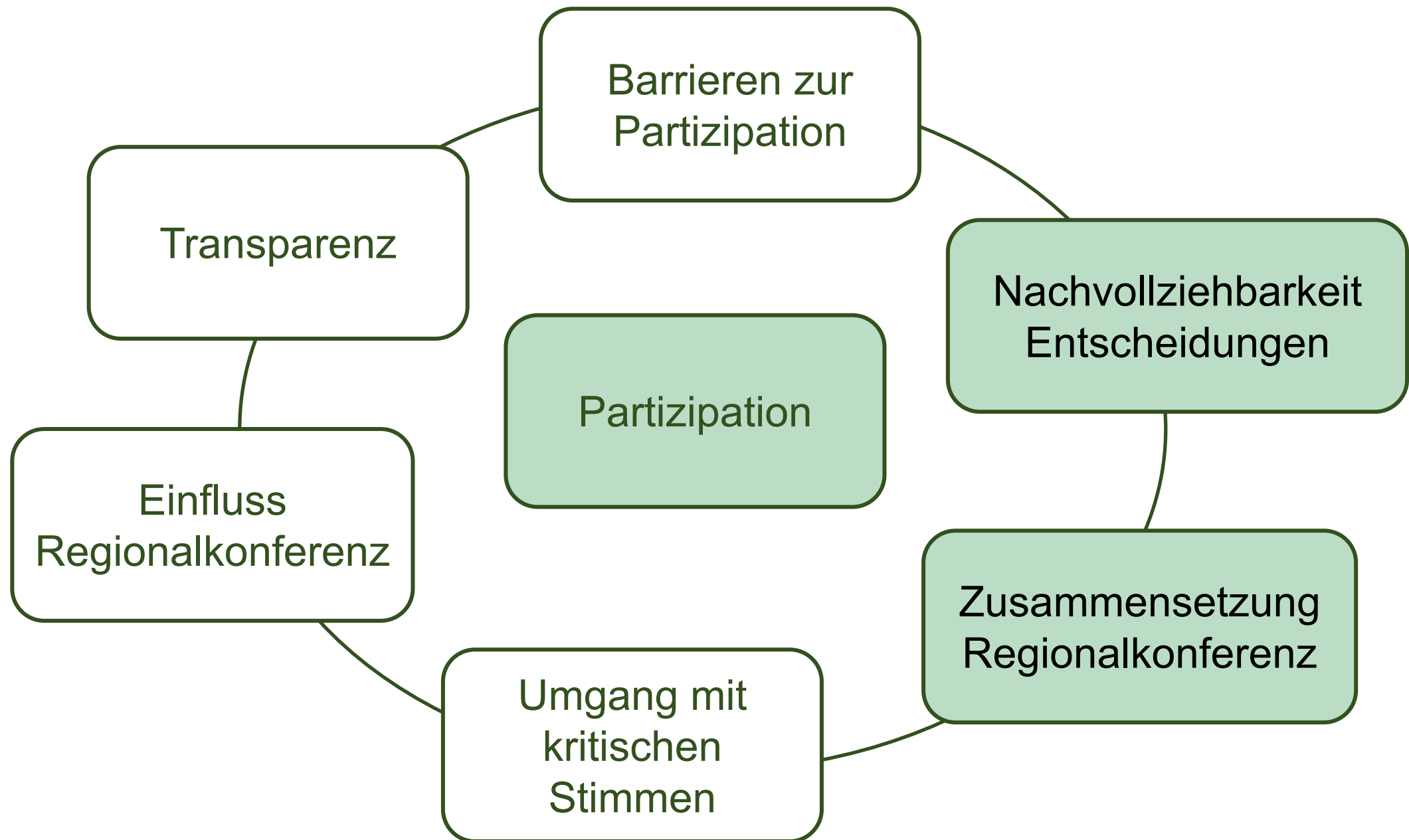


NACHVOLLZIEHBARKEIT DER ENTSCHEIDUNG DES STANDORTES NL

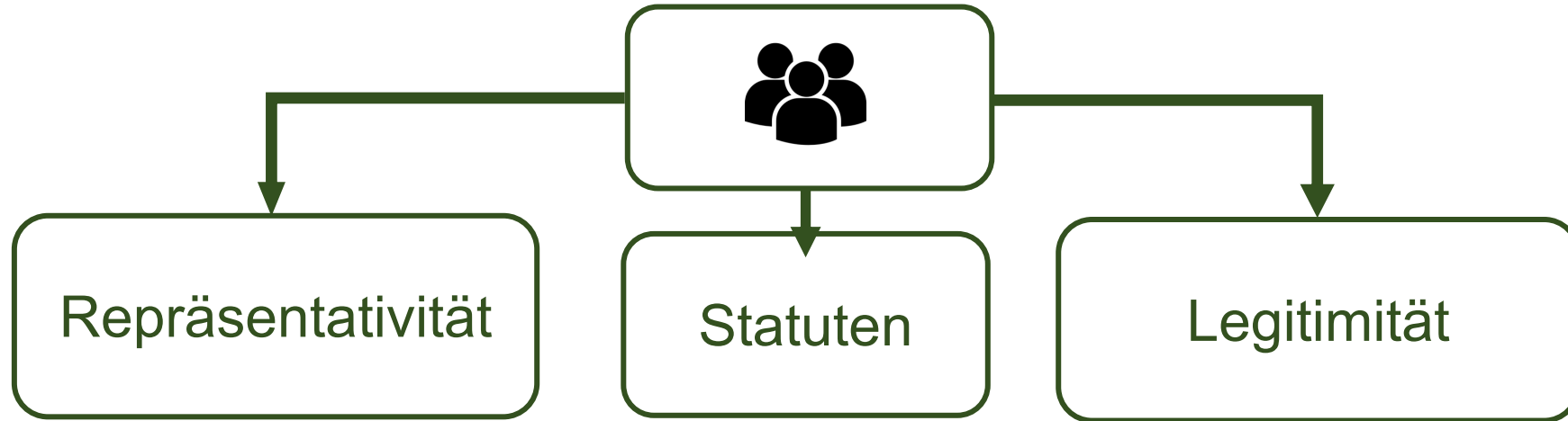


*Jetzt wurde der Standort Nördlich Lägern gewählt. Was ist tatsächlich passiert? **Dieser ganze Prozess, der zu diesem Umlenken geführt hat, dieser Prozess wurde nicht dargelegt.** Wir wissen nicht, welche Rolle der Kanton Zürich gespielt hat oder die Kantone. Wir wissen nicht, was in den Kommissionen passiert ist, dass das ENSI plötzlich umgebogen hat, und dieser Prozess ist, das ist mein grosses Anliegen, **dass dieser Prozess nachgezeichnet wird.***



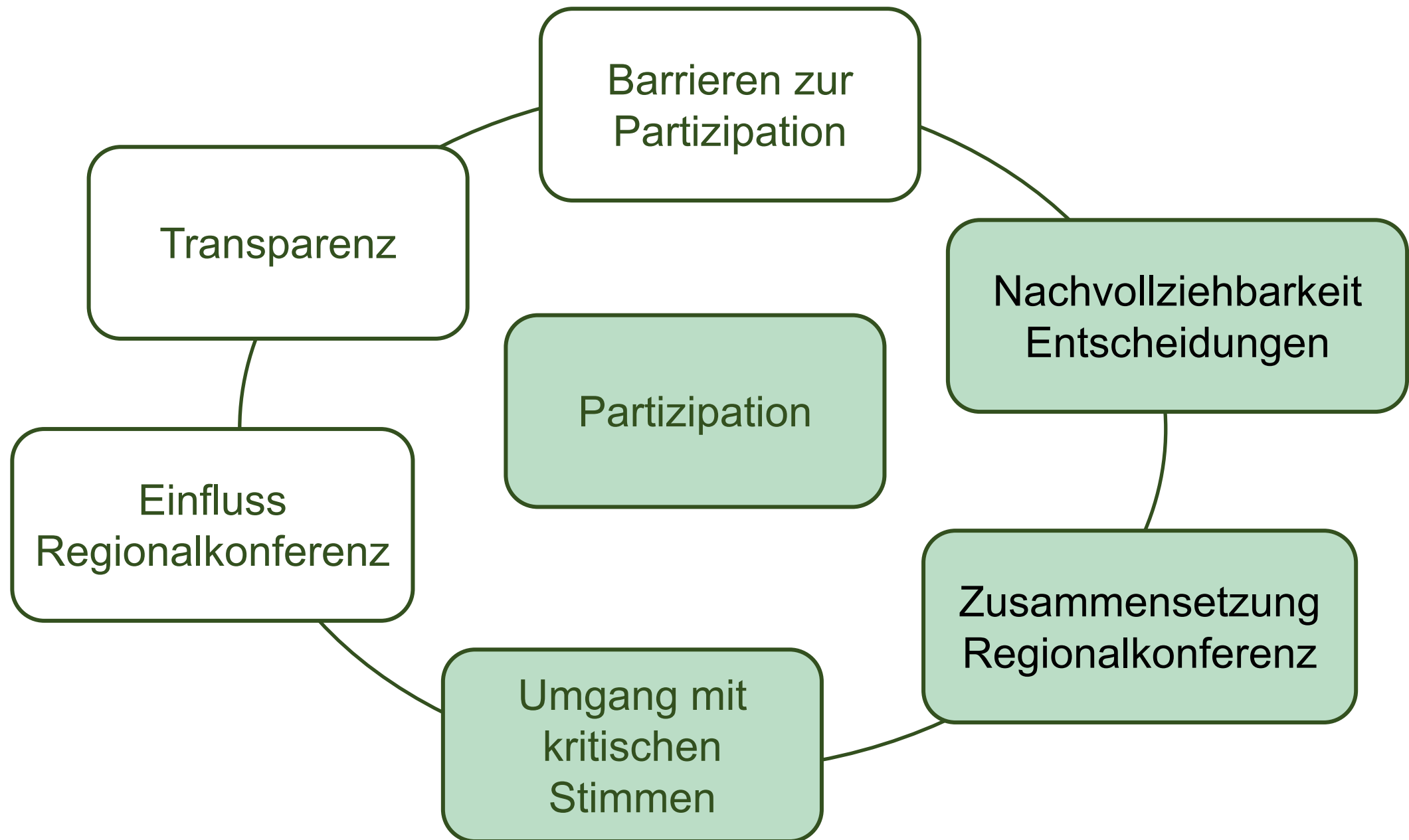


HERAUSFORDERUNGEN BEI DER ZUSAMMENSETZUNG DER RK



- Junge Generation



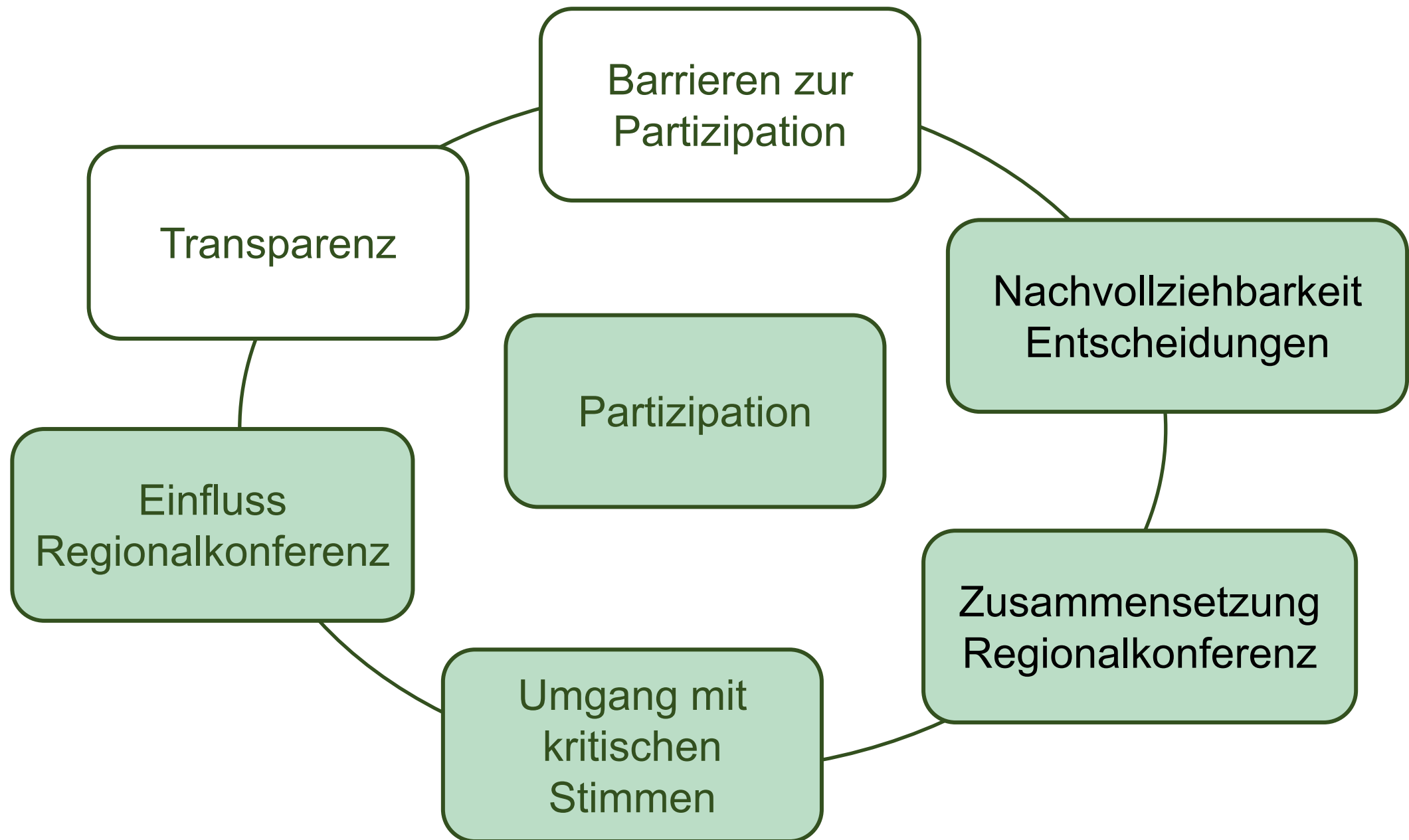


Es ist wichtig, kritische Stimmen einzubinden, weil...

- Wichtiger Teil der Partizipation
- Verbessern die Prozess**qualität**

*Darum ging es uns von Anfang an, wir machen ja keine Fundamentalopposition nach dem Motto: «Wir wollen das Lager nicht bei uns.», sondern wir sind kritisch, aber **wir bringen konstruktive Kritik an**, wir wollen mitdiskutieren und **wir wollen den Finger auf die wunden Punkte legen.***







Scheinbeteiligung

Echte Beteiligung

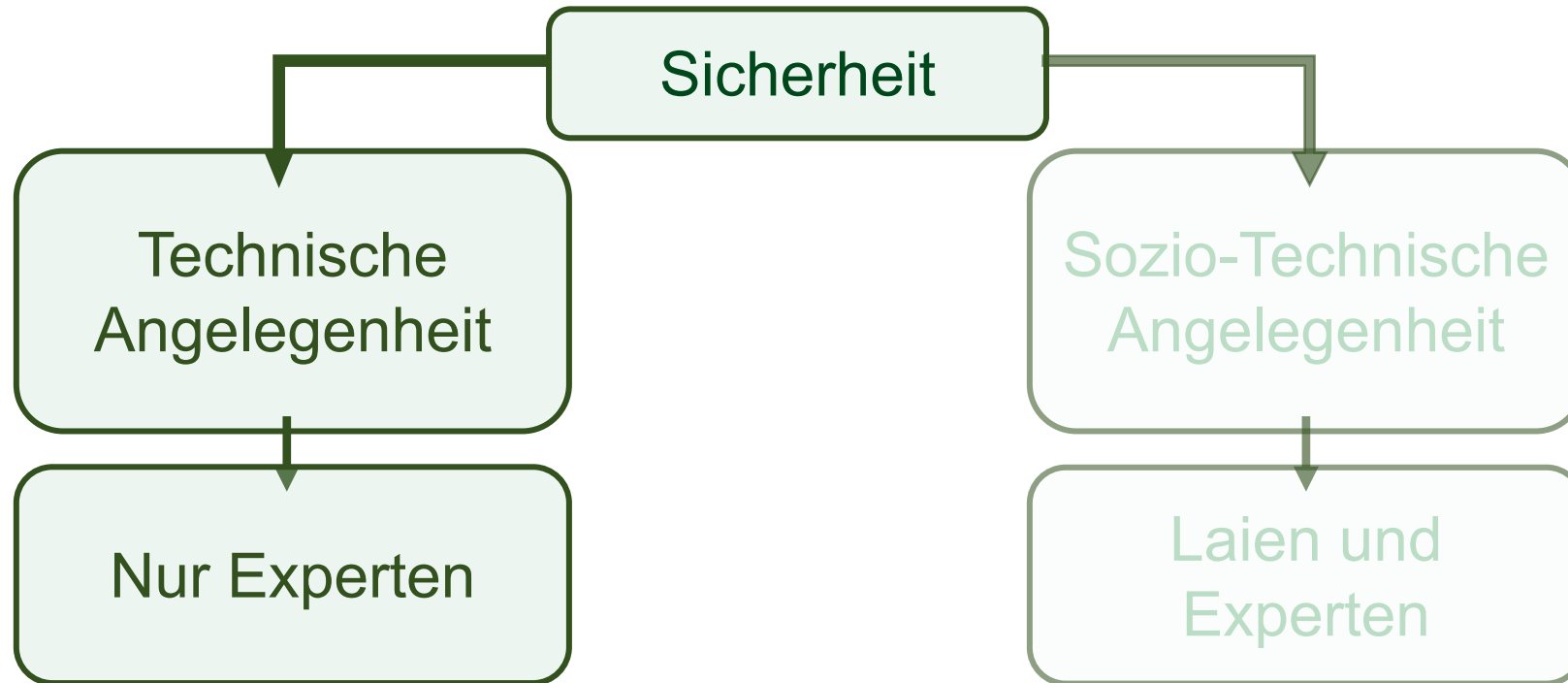


Man muss **nicht unbedingt Entscheidungsgewalt haben, um gehört zu werden**, ernst genommen zu werden, und zu einem Ergebnis zu kommen, das für alle Seiten akzeptabel ist.

Es war eigentlich **gar keine Partizipation, sondern es war eine beschränkte Information und Mitarbeit** im Rahmen eines vom BFE vorgegebenen Rasters und das wurde sehr negativ empfunden.



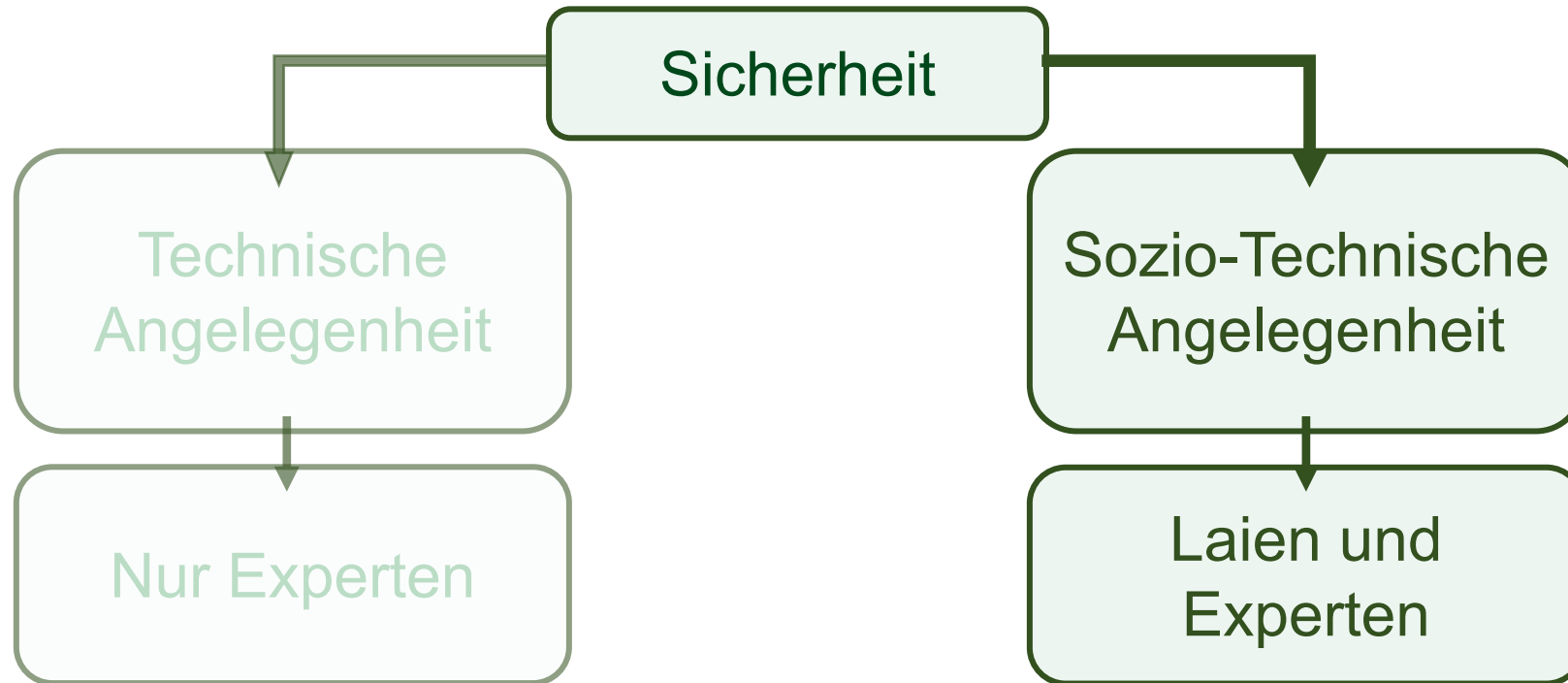
BEISPIEL



*Aber wenn wir jetzt dort, oder irgendjemand, oder das BFE eingreifen würde in was da unten läuft, **dann hätten wir ein riesen Sicherheitsproblem.** Wenn etwas schief läuft, dann läuft es wegen dem Menschen schief. Das ist überall in technischen Systemen so. Human Factors sind die grössten Risikofaktoren. Also, **es macht keinen Sinn, sich in der Domäne von Experten einzumischen,** aber wir können kritische Fragen stellen.*



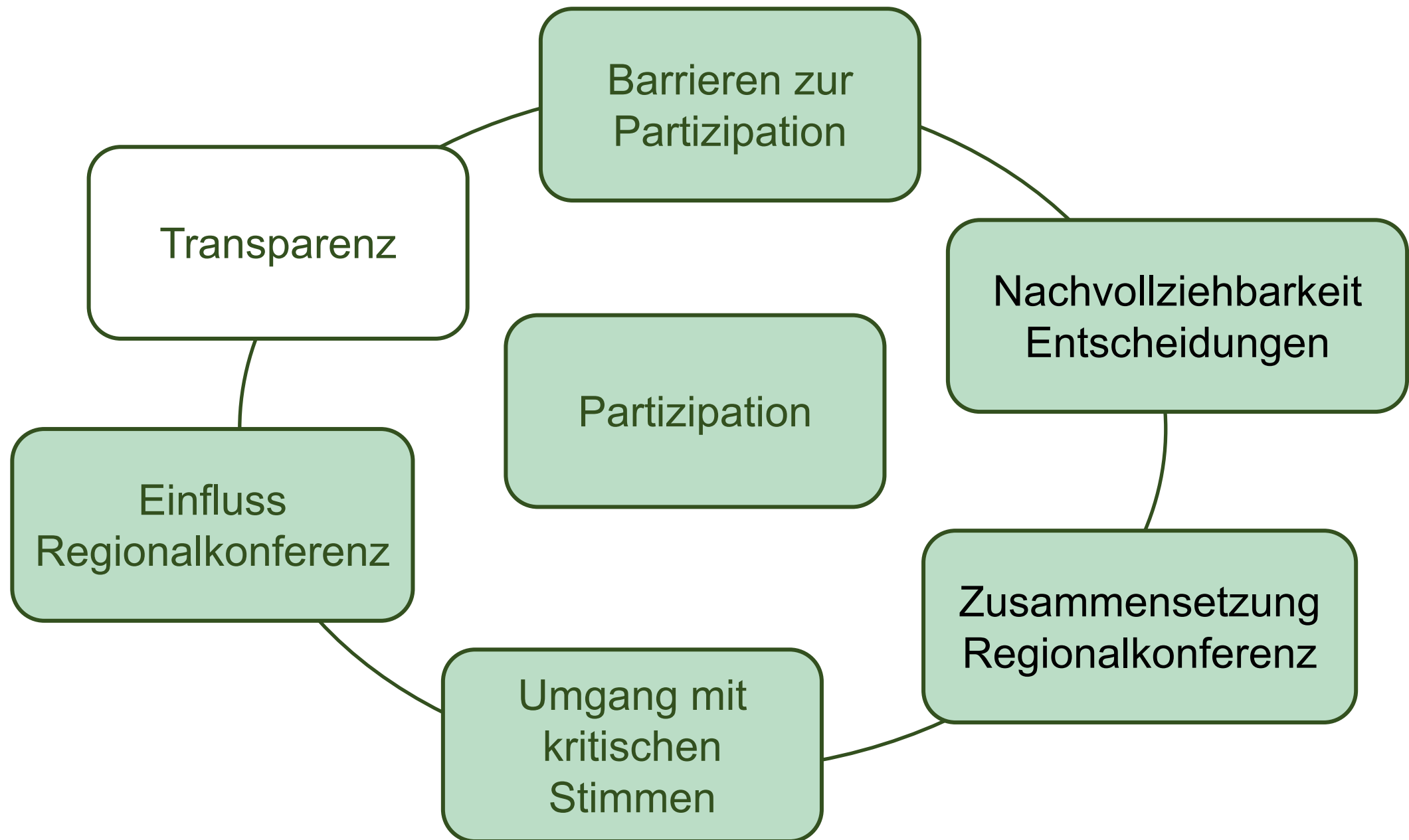
BEISPIEL



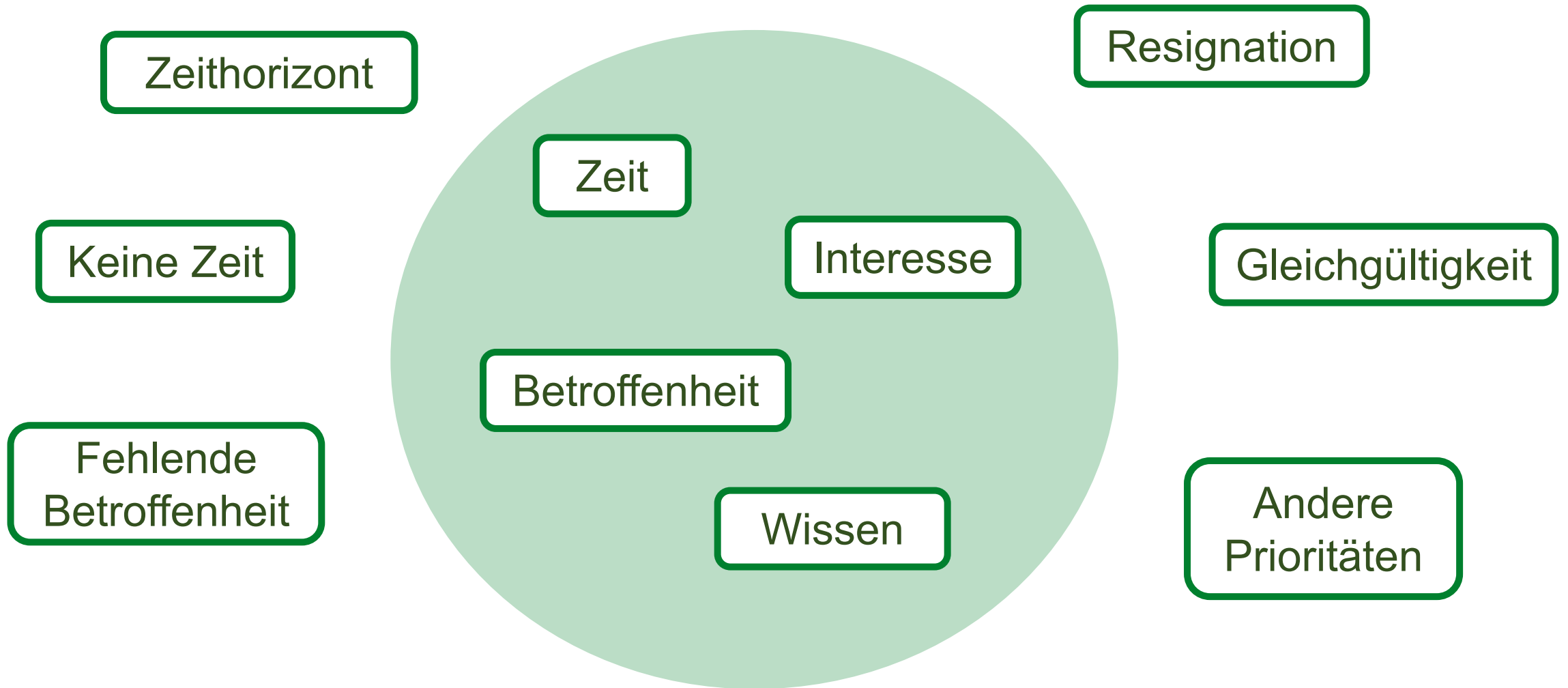
Das BFE hat mal eine Grafik gezeigt, dass die Mitbestimmung höchstens bis zur Erdoberfläche gelte, was darunter ist, das hat nichts mit Mitbestimmung zu tun. [...]

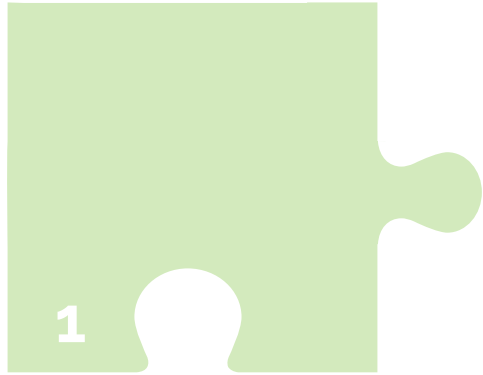
Die Prozesssicherheit hört nicht an der Erdoberfläche auf, die geht auch hinunter und dort wäre es auch wichtig, dass die Laienmeinung einbezogen wird.



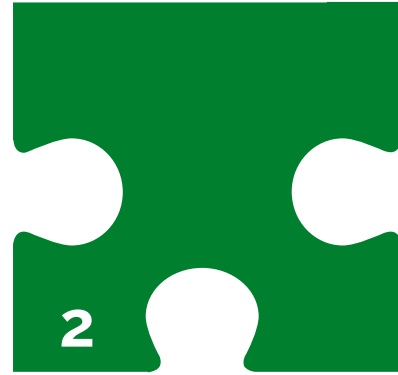


BARRIEREN ZUR PARTIZIPATION IN DER RK

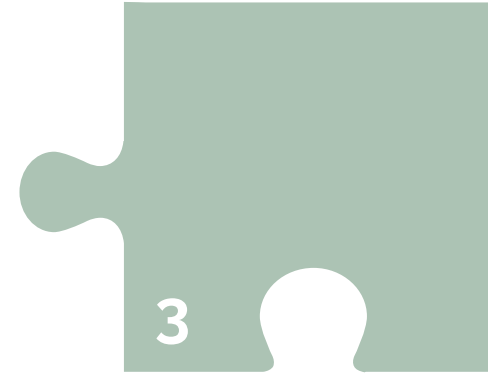




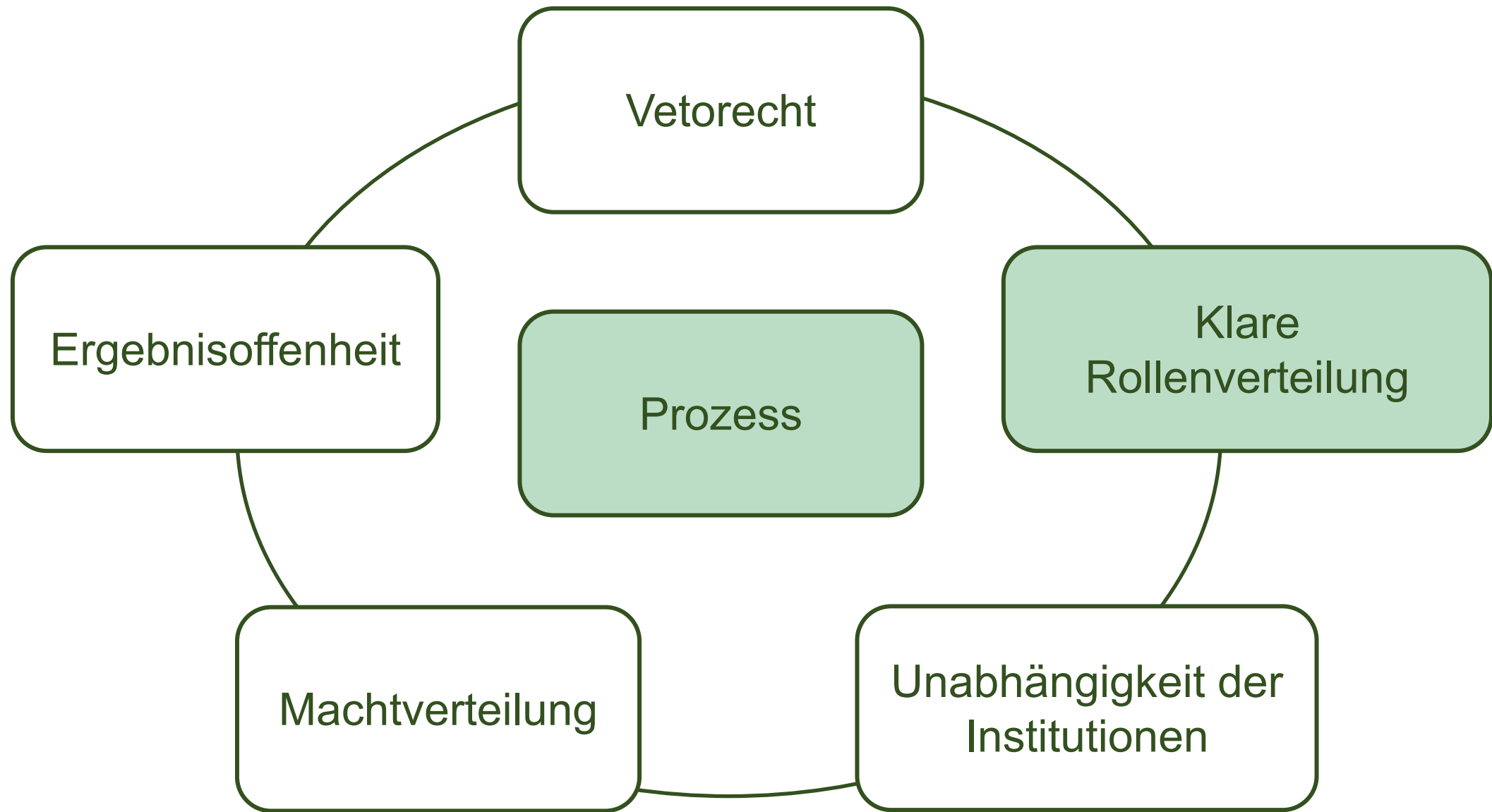
VERTEILUNGsgerechtigkeit
Abteilungen

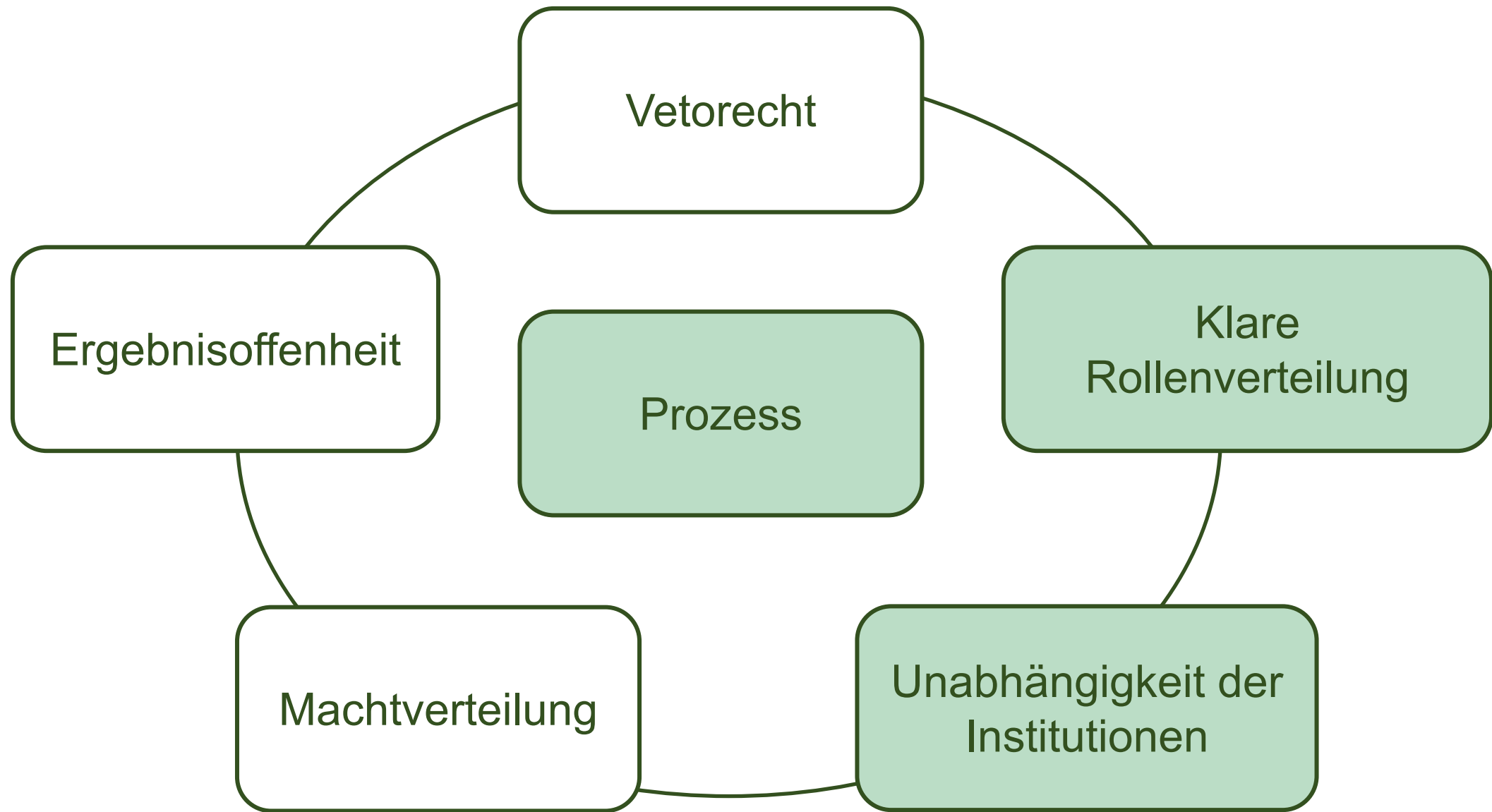


VERFAHRENsgerechtigkeit
Partizipation & Prozess

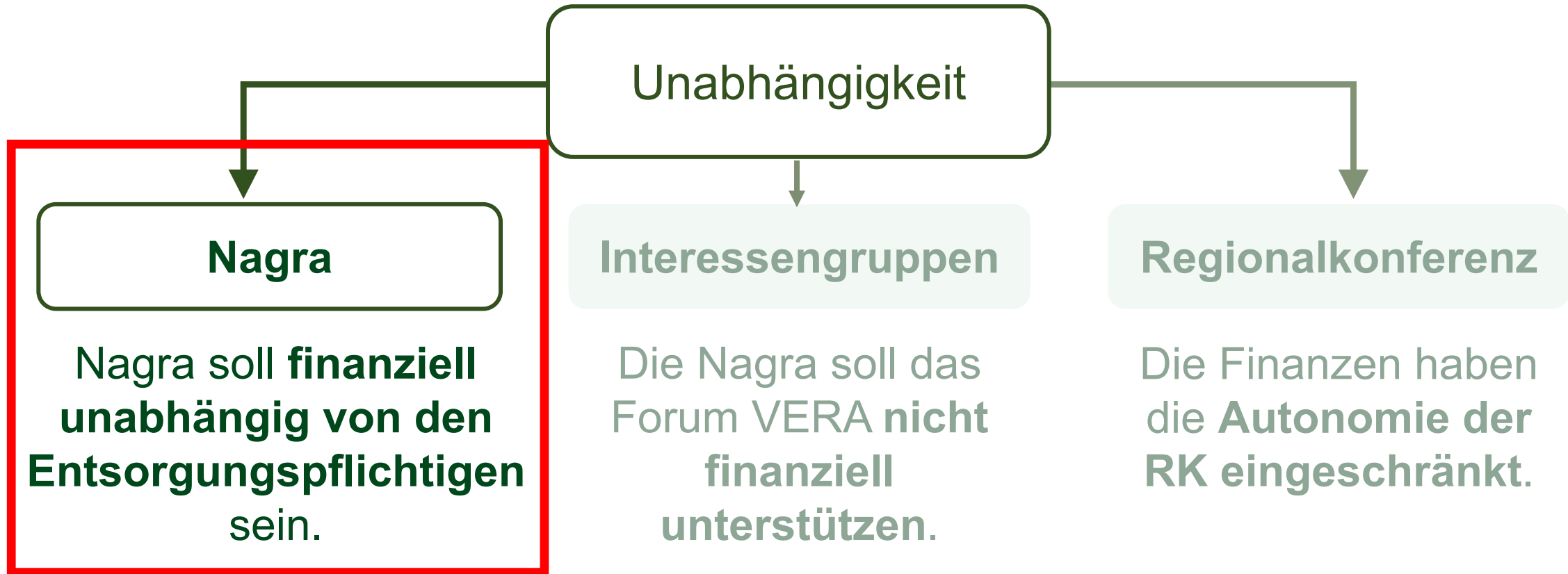


GENERATIONENgerechtigkeit
Zukünftige Generationen





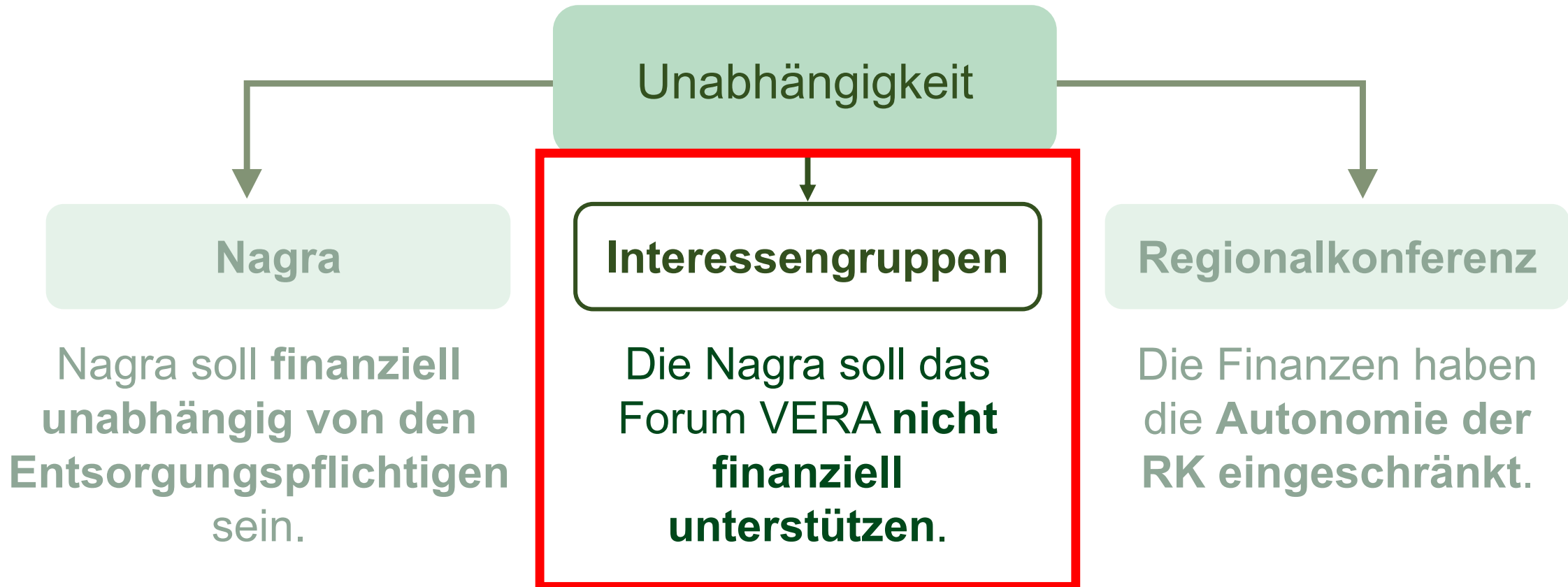
UNABHÄNGIGKEIT DER INSTITUTIONEN



*Bei mir ist das Vertrauen immer noch nicht voll da, weil ich es sehr fragwürdig finde, dass die Nagra, die Projektantin, abhängig und bezahlt ist von den Abfallverursachern. Die **schauen natürlich in erster Linie auf die Finanzen** und, ja natürlich, sagt man gegen aussen: «Nur die Sicherheit» usw., aber... Der Nagra gegenüber wäre das Vertrauen auch deutlich grösser, wenn sie **unabhängig von den AKW-Betreibern** wäre.*



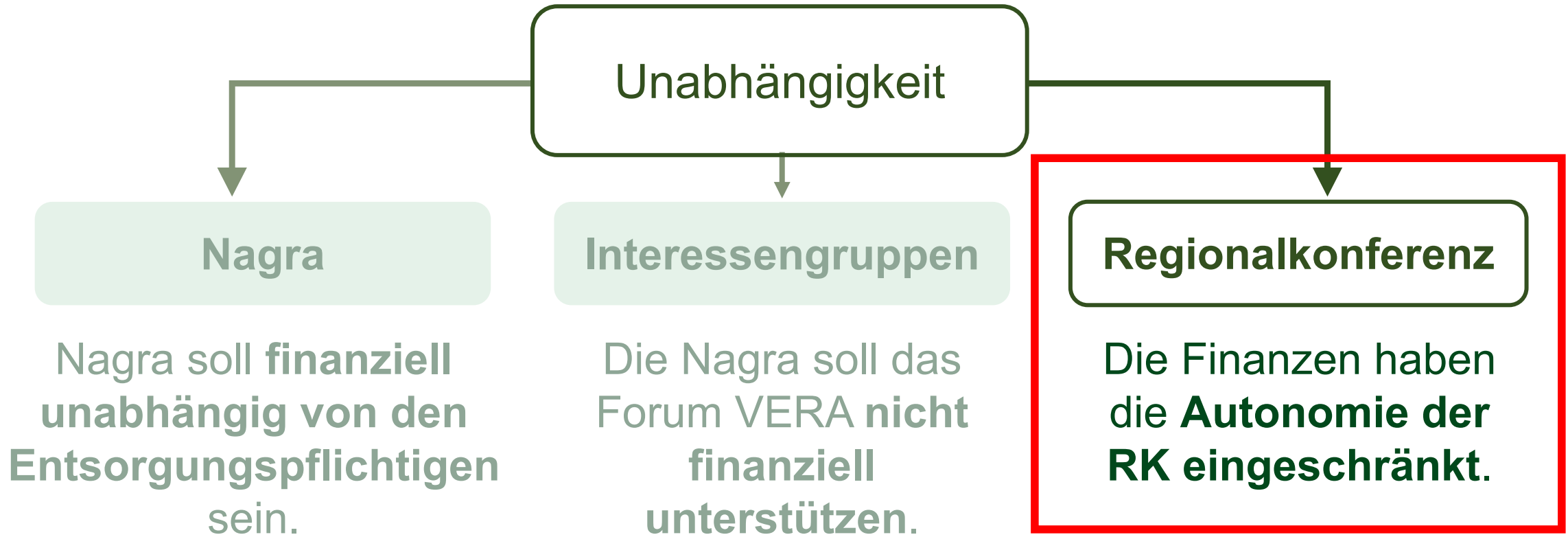
UNABHÄNGIGKEIT DER INSTITUTIONEN



*Dann kommt auch dazu, dass die Nagra, was ihr **sehr negativ angekreidet wird**, gewisse Interessengruppen in der Partizipation finanziell unterstützt und **damit eigentlich diese Interessengruppen kompromittiert hat**, weil man ihnen immer sagt: «Ja, ihr bekommt Geld von der Nagra, um die Interessen der Nagra zu vertreten.»*



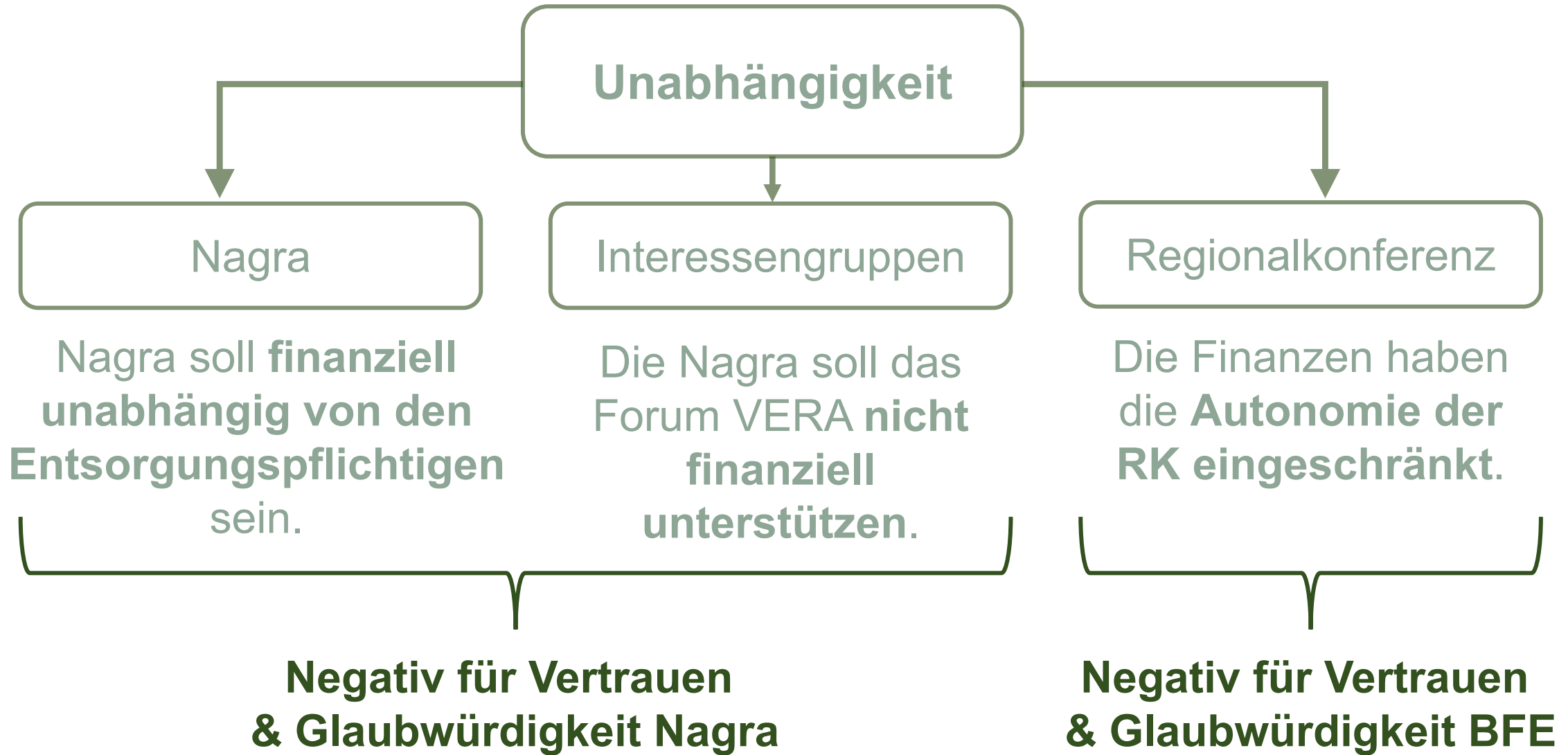
UNABHÄNGIGKEIT DER INSTITUTIONEN

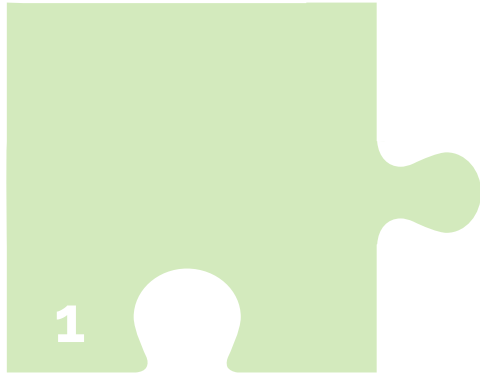


*Etwas, was uns oft eingeschränkt hat, sind die Leistungsvereinbarungen, die wir anfangs Jahr mit dem Bundesamt für Energie abgeschlossen haben. [...] Das man wie gemerkt hat, **über Finanzmittel sind dann auch Themen gesteuert worden und das hat die Autonomie von der Regionalkonferenzen schlussendlich sehr stark eingeschränkt.***

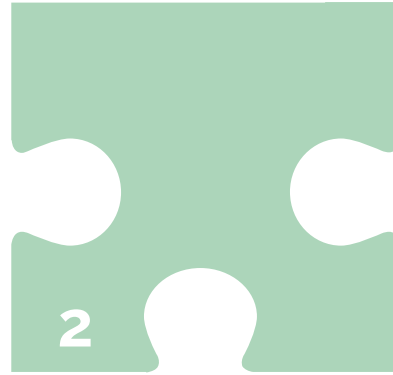


UNABHÄNGIGKEIT DER INSTITUTIONEN

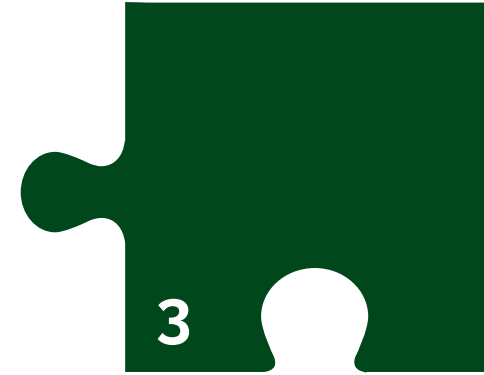




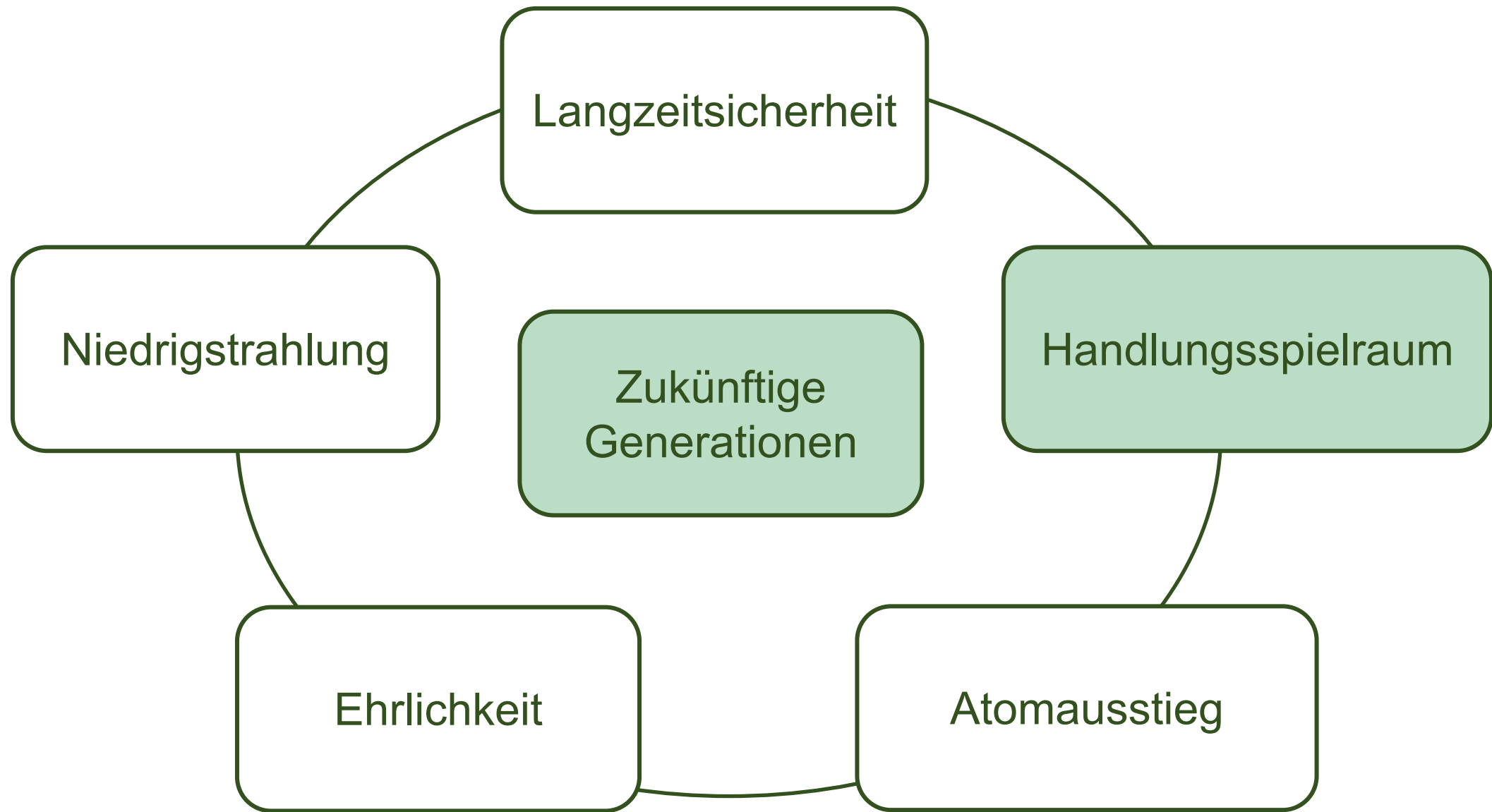
VERTEILUNGsgerechtigkeit
Abgeltungen



VERFAHRENsgerechtigkeit
Partizipation & Prozess



GENERATIONENgerechtigkeit
Zukünftige Generationen



HANDLUNGSSPIELRAUM ZUKÜNFTIGER GENERATIONEN



*Es wäre auf jeden Fall nicht fair, wenn man die Aufgabe in der Zukunft delegieren würde oder an zukünftigen Generationen überlassen würde. Die geologische Tiefenlagerung **mit endgültigem Verschluss ist die sauberste und sicherste Variante.***



HANDLUNGSSPIELRAUM ZUKÜNFTIGER GENERATIONEN



*Es muss rückholbar sein und es **darf nicht**
verschlossen sein, weil wenn es verschlossen ist,
dann ist es realistischerweise nicht mehr rückholbar.*



Pro Verschluss

- Nachsorgefreiheit
- Sicherheit: Faktor Mensch
- Fehlen:
 - Gesellschaftliche Institution
 - Technisches Know How
 - Interesse

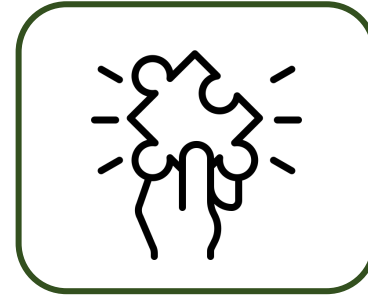
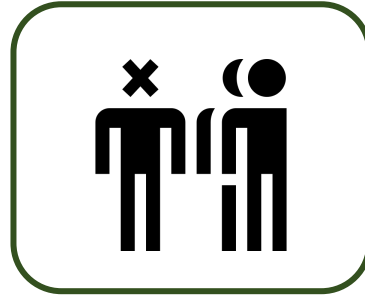
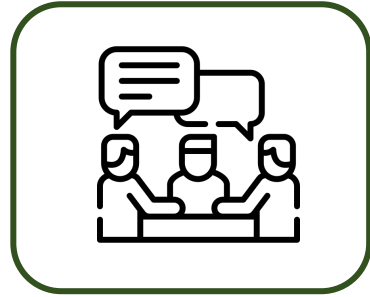
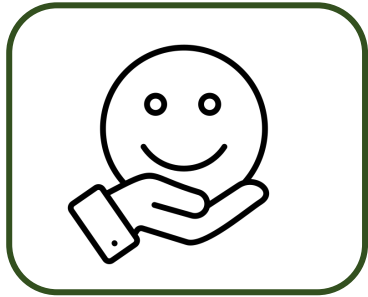
Contra Verschluss

- Rückholung
- Risiko des Vergessen
- Scheingerechtigkeit
- Rahmenbedingungen
 - Politischer Druck
 - Mehr Forschung



4

Fazit



Mit dem Sachplan wurden im Vergleich zum Wellenberg massive Fortschritte gemacht und es wurde extrem viel dazu gelernt.

Es besteht ein grosser Konsens darüber, dass viele Fragen noch offen sind, dass diese diskutiert werden müssen und man jetzt daran ist, diese zu diskutieren.

Es gibt aber auch Themen, die aus Sicht mancher nicht oder zu wenig diskutiert wurden und werden, was bei denen ein Gefühl von nicht ernstgenommen werden auslöst, was eine Gefahr für das Partizipationsverfahren und dessen Glaubwürdigkeit darstellt.

Die Herausforderung der näheren Zukunft liegt somit darin, das Gelungene weiterzuführen und den genannten Gefahren zu begegnen.



Danke für eure Aufmerksamkeit

*...ich freue mich auf eine
spannende Diskussion!*

WEITERER ABFLAUF

19.30 – 20.10 Uhr

Referat

20.10 – 20.30 Uhr

Gruppengespräche

20.30 – 20.40 Uhr

Pause

20.40 – 21.15 Uhr

Diskussion